

# Von der ereigniszentrierten 1:0-Berichterstattung zu mehr Hintergrund und Vielfalt?

Eine Inhaltsanalyse der Lokalsportteile in drei Regionalzeitungen im Großraum Stuttgart in den Jahren 1977, 1997 und 2017

Catharina Vögele & Christof Seeger

## Zusammenfassung

Zu der Frage, wie sich die lokale Sportberichterstattung in Tageszeitungen in den vergangenen Jahrzehnten vor dem Hintergrund einer sich stetig wandelnden Medienumwelt verändert hat, gibt es bisher kaum Studien. Mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse der lokalen Sportberichterstattung in drei Regionalzeitungen im Großraum Stuttgart in den Jahren 1977, 1997 und 2017 will die Studie dazu beitragen, diese Frage zu beantworten. Die Ergebnisse zeigen nur geringe Veränderungen in der Berichterstattung im Zeitverlauf. Die Ereigniszentrierung sowie die Dominanz des Fußballs ist in allen drei analysierten Jahren zu identifizieren, auch wenn Ereigniszentrierung und der Fußballanteil leicht abnehmen und eine leichte Zunahme sportpolitischer Themen und von Events ohne Wettkampfcharakter zu identifizieren ist. Mannschaften sind am häufigsten Haupthandlungsträger. Es ist jedoch eine ganz leichte Tendenz hin zur Personalisierung erkennbar. Ebenfalls zeigt sich eine leichte Ausdifferenzierung der Berichterstattung hinsichtlich der Verwendung unterschiedlicher Darstellungsformen. Eindeutig zugenommen hat die Visualisierung mithilfe von Fotos. Auch Artikel über lokalen Frauensport haben im Zeitverlauf zugenommen. Insgesamt zeigen die erhobenen Daten nur schwache Belege dafür, dass sich die lokale Sportberichterstattung in Printzeitungen von einer stark ereigniszentrierten zu einer hintergründigeren und vielfältigeren Berichterstattung entwickelt hat.

## Abstract

On the question of how local sports reporting in daily newspapers has changed over the past decades against the background of a constantly changing media environment there have been hardly any studies. With the help of a quantitative content analysis of local sports coverage in three regional newspapers in the area around Stuttgart in the years 1977, 1997 and 2017, this study aims to contribute answering this question. The results show only minor changes in reporting over time. The focus on sporting competitions as well as the dominance of soccer can be identified in all three years analyzed, even if the focus on competitions over time and also the soccer shares slightly decrease and a slight increase in sports policy topics and non-competitive events can be identified. Teams are most often the main protagonists. However, a very slight tendency towards personalization can be observed. There is also a slight differentiation in reporting with regard to the use of different forms of journalistic presentation. In addition, a clear increase in the using photos can be identified. Articles on local women's sport have also increased over time. Overall, the data collected

---

Dr. Catharina Vögele  
Institut für Kommunikationswissenschaft  
Universität Hohenheim  
Fruwirthstraße 46, 70599 Stuttgart  
Catha.Voegele@web.de

---

Professor Christof Seeger  
Institut für empirische Medien-  
und Kommunikationswissenschaft  
Hochschule der Medien Stuttgart  
Nobelstraße 10, 70569 Stuttgart  
seeger@hdm-stuttgart.de

show little evidence that local sports coverage in print newspapers has evolved from strongly

event-focused to more in-depth and diverse coverage.

## 1. Einleitung

Die Sportberichterstattung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Maßgeblich dazu beigetragen hat die sich verändernde Medienlandschaft – z. B. durch das Aufkommen des privaten Fernsehens Mitte der 80er Jahre oder des Internets ab den 2000ern (Loosen, 2008, S. 17; Schmalenbach, 2012, S. 267). Durch die größere Anzahl an Medienkanälen hat sich die Sportberichterstattung ausdifferenziert. Gerade das Internet hat es Vereinen, SportlerInnen und ihren AnhängerInnen selbst ermöglicht, Berichte zu Wettkämpfen, Spielen, SportlerInnen oder auch dem Vereinsleben über soziale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram sowie über Online-Portale zu veröffentlichen. Auch im Lokalsport haben sich in den letzten Jahren immer mehr Angebote entwickelt, die Informationen zu Wettkämpfen, Vereinen oder Mannschaften liefern. Das wohl prominenteste Beispiel ist das vom DFB betriebene Online-Portal Fußball.de. Somit ist es nach einem ereignisreichen Sportwochenende nicht mehr unbedingt notwendig, den Sportteil der Lokalzeitung zu lesen, um über die wichtigsten Ergebnisse und Geschehnisse in der lokalen Sportwelt informiert zu werden. Vor dem Internet war die Lokalzeitung dagegen als Informationsquelle für das lokale Sportgeschehen unentbehrlich. Durch das Aufkommen digitaler Medien hat der lokale Sportjournalismus in der Tageszeitung jedoch seine Monopolstellung verloren (Möhring & Keldenich, 2018, S. 184). Deshalb steht im Mittelpunkt dieser Studie die Frage, wie sich die lokale Sportberichterstattung im Zeitverlauf vor dem Hintergrund der technologischen Erneuerungen und neu aufkommender Medien verändert hat. Es ist zu vermuten, dass sich durch den medialen Wandel und die dadurch zunehmende mediale Konkurrenz die Berichterstattung über lokalen Sport in der Tageszeitung im Laufe der Zeit hin von einer eher ereigniszentrierten 1:0-Berichterstattung zu einer hintergründigeren Berichterstattung verändert hat. Neben der Frage der Ereigniszentrierung wollen wir dabei auch in den Blick nehmen, wie sich die Berichterstattung hinsichtlich anderer Aspekte wie der Intensität, der berichteten Sportarten, der verwendeten Darstellungsformen und Fotos sowie der Repräsentation von Frauen entwickelt hat. Die Fragen werden mithilfe einer quantitativen Inhaltsanalyse der lokalen Sportberichterstattung in den drei im Großraum Stuttgart liegenden Regionalzeitungen *Ludwigsburger Kreiszeitung*, *Kreiszeitung Böblinger Bote* und *Esslinger Zeitung* in den Jahren 1977, 1997 und 2017 beantwortet.

## 2. Veränderung in der Medienlandschaft und im Lokaljournalismus

Die Medien befinden sich in einem ständigen, meist technologiegetriebenen Wandel. Während in den 80er Jahren Veränderungen der Medienlandschaft vor allem auf die Kabel- und Satellitentechnik sowie das steigende Angebot aufgrund der Ausweitung von Rundfunklizenzen zurückzuführen waren, hat sich seit Mitte der 90er Jahre die Digitalisierung als Impulsgeber herauskristallisiert. Vor allem die Verbreitung des Internets und des Web 2.0 hat zu grundlegenden Veränderungen in der Medienbranche geführt (vgl. Zimmer, 1999, S. 9). Beim Aufkommen neuer Medien wird immer wieder die Frage gestellt, inwieweit die klassischen Medien substituiert werden bzw. welche Anpassungsveränderungen die neuen Medien bei den klassischen Medien initiieren (vgl. Beyer & Carl, 2004, S. 83).

Im Allgemeinen scheinen mit der Etablierung des Internets die traditionellen Medien zunehmend in Bedrängnis zu geraten, da Onlinemedien mit Bild-, Text-, Bewegtbild- und Audio-Elementen alles in einem Produkt vereinen, was die klassischen Medien in jeweils separaten Medienkanälen anbieten. Außerdem sind Onlinemedien aktueller, da die Inhalte jederzeit aktualisiert werden können, was bei Sportereignissen zum

Beispiel in Live-Tickern zu beobachten ist. Gerade die Tageszeitungen sind mit ihrem klassischen Geschäftsmodell seit Jahren in einem starken Veränderungsprozess, der im Grunde durch folgende Faktoren beschrieben werden kann: kontinuierlicher Rückgang der Auflagen durch ein verändertes Mediennutzungsverhalten mit eingeschränkter Zahlungsbereitschaft, rückläufige Erlöse auf dem Werbemarkt und Umfangsreduktionen (vgl. BDZV, 2020). Diese äußeren Entwicklungen haben starke Veränderungen in der finanziellen Ausstattung und Ressourcenbereitstellung zur Folge. Zudem ist das Medium Zeitung im Vergleich zu den digitalen Medien weniger aktuell, da die Inhalte erst nach dem Druck und der Verteilung an die AbonnentInnen gelangen.

Dennoch ist der deutsche Tageszeitungsmarkt weiterhin von Bedeutung und zeichnet sich durch die Besonderheit aus, dass von den 327 existierenden Tageszeitungen 313 Zeitungen lokale und regionale Abonnementzeitungen sind (vgl. BDZV, 2019). Es gibt folglich in Deutschland sehr viele lokale und regionale Zeitungstitel, die neben den überregionalen Nachrichten und Informationen vor allem lokale Informationen aus dem öffentlichen Leben publizieren. Gerade lokale Neuigkeiten sind bei den LeserInnen von Tageszeitungen besonders beliebt. Sie rangieren auf Platz eins der beliebtesten Informationen von TageszeitungsnutzerInnen, gefolgt von politischen Nachrichten zu Innen- und Außenpolitik sowie Sportberichten (BDZV, 2018, S. 22-23). Dies verdeutlicht, dass auch der lokale Sport, der ansonsten kaum eine massenmediale Veröffentlichung findet, bei ZeitungsläserInnen auf Interesse stößt. Je nach Region oder Stadt stehen im lokalen Sport unterschiedliche Sportarten im Fokus. Dies ist zum einen abhängig von dem sportlichen Angebot der ortsansässigen Vereine, zum anderen auch von der Spielklasse und damit dem Erfolg der jeweiligen lokalen und regionalen Mannschaften und SportlerInnen. Die Nachrichtenauswahl in den entsprechenden lokalen Sportredaktionen ist deshalb den Gegebenheiten und Angeboten vor Ort angepasst.

Insgesamt steht der Lokaljournalismus jedoch vor erheblichen finanziellen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Auflagenzahlen und die Umsätze von Regional- und Lokalzeitungen haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich abgenommen, was unter anderem zu Einsparungen von Personal und bei Gehältern in Lokalredaktionen geführt hat. Dies wiederum verschlechtert die Arbeitsbedingungen von LokaljournalistInnen und wirkt sich negativ auf die Qualität der Berichterstattung aus (Wolf, 2013, S. 128-129). Aufgrund der sinkenden Auflagen steht der Lokaljournalismus – auch im Bereich des Sports – zudem ebenfalls vor der Frage, ob durch vielfältigere und variantenreichere Berichterstattung LeserInnen besser gebunden werden können (Wolf, 2013, S. 129). Die vielerorts prekären Arbeitsbedingungen stehen jedoch umfangreichen Veränderungen in der Berichterstattung im Wege. Ob sich die Berichterstattung über Lokalsport in den vergangenen Jahrzehnten geändert hat, wird unsere Studie in den Blick nehmen.

### **3. Forschungsstand: Merkmale der Berichterstattung über Lokalsport**

Bei lokalem Sportjournalismus haben wir es mit einer Kombination aus Sportjournalismus und Lokaljournalismus zu tun. Deshalb ist es plausibel, davon auszugehen, dass Entwicklungen in beiden Bereichen des Journalismus von Relevanz sind. Im Folgenden soll daher zunächst kurz auf eine der wenigen aktuellen Studien zu Lokaljournalismus im Allgemeinen von Arnold und Wagner (2018) eingegangen werden, bevor wir uns konkret Studien zu Lokalsport zuwenden. Arnold und Wagner (2018) untersuchten in ihrer quantitativen Inhaltsanalyse die Qualität der Lokalberichterstattung in 103 lokalen Zeitungsausgaben und ihren Online-Auftritten. Hierbei stellten sie fest, dass der Lokaljournalismus wenig Hintergrundberichterstattung und wenig kritische Berichterstattung liefert und die Vielfalt der Darstellungsformen zu wünschen übriglässt. Bezüglich der Vielfalt der behandelten Themen und der Unabhängigkeit der Berichterstattung zeigt die Analyse im Vergleich zu früheren Studien jedoch Verbesserungen. Arnold und Wagner (2018, S. 179) halten auch

fest, dass es trotz eines großen Interesses an Informationen über lokale Ereignisse auf Seiten der ZeitungsläserInnen (BDZV, 2018, S. 23) kaum aktuelle Forschung zu Lokalberichterstattung gibt. Zu dieser Einschätzung kommt auch Möhring (2013, S. 66): „Die wissenschaftliche Betrachtung der Inhalte des Lokaljournalismus ist bis heute fragmentär.“ Eine ähnliche Bestandsaufnahme lässt sich auch bezüglich der Forschung zu lokaler Sportberichterstattung konstatieren. Bisherige Studien zum Lokalsport in Tageszeitungen sind zum Großteil älteren Datums (vgl. z. B. Binnewies, 1978; Große, 2004; Möwius, 1988; Scholz & Große, 2006; Tewes, 1991; Walker, 1983) oder unveröffentlichte Abschlussarbeiten. Außerdem analysieren sie nur einzelne Jahrgänge, vergleichen die Berichterstattung aber nicht über Jahrzehnte hinweg. Die Frage, wie sich die lokale Sportberichterstattung im Vergleich der Jahrzehnte entwickelt hat, lässt sich mithilfe der bisherigen Studien deshalb nicht beantworten. Es ist folglich ein Forschungsdefizit hinsichtlich der forschungsleitenden Frage zu erkennen. Trotzdem sind die Ergebnisse der bisherigen Studien natürlich für uns von Relevanz, da sie allgemeine Tendenzen in der lokalen Sportberichterstattung identifizieren können.

Auch wenn sich Forschungsergebnisse in den vergangenen Jahren weniger auf die Arbeit in Lokalredaktionen von Zeitungsverlagen bezogen haben, wurden Veröffentlichungen zu Lokalsport untersucht. Ihle (2018) hat Themen und Sendezeiten sowie die Vielfalt von Sportmagazinen im regionalen TV-Sportjournalismus im WDR, NDR und MDR analysiert und dabei festgestellt, dass die Sendezeit maßgeblichen Einfluss auf die Vielfalt der Sportberichterstattung hat. Überwiegend wird über Ballsportarten und dort vor allem über Fußball berichtet. Er konnte ebenso zeigen, dass sich über 80 Prozent der Berichterstattung auf Männersport bezieht. Rühle (2013, S. 439) hat herausgefunden, dass die Ereignisorientierung in den Programmangeboten im Free-TV zugenommen hat, da insbesondere die Liveberichterstattung, vor allem in „Sportjahren“, einen großen Anteil des Sendevolumens ausmacht.

Die Dominanz des Fußballs und des Männersports zeigte sich auch bei einer international angelegten Inhaltsanalyse der Sportberichterstattung in Tageszeitungen in acht europäischen Ländern sowie Australien und den USA (Horky, 2008, S. 4). Allerdings zeigen gerade Studien aus den USA, die sich mit der lokalen Sportberichterstattung beschäftigen, dass umso häufiger über Frauensport berichtet wird, je kleiner die Auflagenhöhe von amerikanischen Lokalzeitungen ist (Pedersen & Whisenant, 2002, S. 324-326; Whiteside & Righthler-McDaniels, 2013, S. 808-828; Kaiser, 2018, S. 762-787). Obwohl die Struktur des Zeitungsmarktes und die Vereinsstruktur in Deutschland mit dem überwiegend lokal stattfindenden College-Sport in den USA nicht direkt vergleichbar sind, können diese Befunde zumindest in Teilen Anhaltspunkte für die vorliegende Studie sein.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die in bisherigen Studien analysierten Medien und die dabei abgedeckten Zeiträume. Die Haupteckdaten dieser Analysen zum Lokalsport in deutschen Tageszeitungen zeigen: Fußball ist mit Abstand die dominanteste Sportart in der lokalen Sportberichterstattung in Deutschland und der Fokus auf Sportwettkämpfe führt zu einer Ereigniszentrierung. Freizeit- und Breitensport spielen eine untergeordnete, Leistungssport dagegen eine dominante Rolle. Über Männer wird wesentlich häufiger berichtet als über Frauen und der Bericht als Darstellungsform dominiert, während meinungsbetonte Darstellungsformen selten verwendet werden. Im Vordergrund stehen dabei meist einzelne Mannschaften und weniger EinzelsportlerInnen und auf den verwendeten Fotos sind am häufigsten typische Spielszenen zu sehen (Binnewies, 1978, S. 41-45; Große, 2004, S. 76, 82; Krebs & Fischer, 1980, S. 170-171; Möwius, 1988, S. 166-169; Scholz & Große, 2006, S. 11-13; Tewes, 1991, S. 377; Walker, 1983, S. 159-160). All diese Erkenntnisse sind nicht wirklich überraschend, sondern zeigen Parallelen zu Merkmalen und Trends in der allgemeinen Sportberichterstattung auf, wie der Ereigniszentrierung und der damit einhergehenden nur sel-

tenen Hintergrundberichterstattung, der Fußballisierung, der begrenzten Themenvielfalt sowie der Dominanz des Männersports (vgl. z. B. Gleich, 2000, S. 511-514; Horky, 2008, S. 4; Loosen, 2008, S. 16; Marr, 2009, S. 26-28; Penz, 2010, S. 46).

*Tabelle 1: Übersicht über bisherige Inhaltsanalysen zur lokalen Sportberichterstattung in deutschen Tageszeitungen*

<b>Autoren (Veröffentlichungsjahr)</b>	<b>Analysierte Medien</b>	<b>Analysierter Zeitraum</b>
<b>Binnewies (1974-1978)</b>	Überregionale Tageszeitungen, regionale und lokale Tageszeitungen, Boulevardpresse	15. Juli bis 15. Oktober 1970
<b>Große (2004)</b>	Online-Version (90 Untersuchungsobjekte) und Printversion (65 Untersuchungsobjekte) von Lokal- bzw. Regionalzeitungen 1530 Artikel	Zwei künstliche Wochen im Jahr 2000 (Fußball-EM und Olympische Spiele)
<b>Krebs &amp; Fischer (1980)</b>	Lokaler Sportteil von sechs Regionalzeitungen 189 Ausgaben	Keine genaue Angabe. Vermutlich Ausgaben aus dem Jahr 1979
<b>Möwius (1988)</b>	Lokalausgabe von zwei Regionalzeitungen sowie Anzeigenblätter in der nordrhein-westfälischen Stadt Moers	Je zwei Zeiträume zu unterschiedlichen Jahreszeiten in den Jahren 1985 und 1986
<b>Schol &amp; Große (2006)</b>	70 lokale Tageszeitungen 4595 Artikel	Drei künstliche Wochen zwischen November 2002 und Oktober 2003
<b>Tewes (1991)</b>	zwei Boulevard-, drei regionale Abonnement- und drei überregionale Abonnementzeitungen in Düsseldorf 1748 Zeitungsausgaben	Berichterstattung zu 16 Sportereignissen im Jahr 1989, die von einem Sportchef einer Regionalzeitung im Hinblick auf den größten Nachrichtenwert ausgewählt wurden
<b>Walker (1983)</b>	Lokalteil des Schwäbischen Tagblatts	Drei Monate des Jahres 1978 (erneute Analyse im Jahr 1982 identifizierte keine Unterschiede)

Auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse wollen wir uns in unserer Analyse darauf fokussieren, ob sich die Berichterstattung hinsichtlich der genannten Aspekte im Zeitverlauf verändert hat. Aufgrund des Wandels der Medienlandschaft in den vergangenen Jahrzehnten scheint es plausibel anzunehmen, dass sich auch die Berichterstattung über lokalen Sport den neuen Rahmenbedingungen angepasst und dementsprechend gewandelt hat. Deshalb soll folgende Forschungsfrage im Fokus der Studie stehen:

*Wie hat sich die lokale Sportberichterstattung in den drei analysierten Regionalzeitungen hinsichtlich der Intensität, der Ereigniszentrierung, der dominierenden Sportarten, der verwendeten Darstellungsformen und Fotos sowie der Repräsentation von Frauen im Vergleich der drei Jahre 1977, 1997 und 2017 entwickelt?*

#### **4. Methode**

Um die Forschungsfragen zu beantworten, führten wir eine quantitative Inhaltsanalyse der lokalen Sportberichterstattung in den gedruckten Ausgaben der *Ludwigsburger Kreiszeitung*, der *Kreiszeitung Böblinger Bote* und der *Esslinger Zeitung* durch. Unsere Wahl fiel auf diese drei Zeitungen, da sie jeweils regionale Tageszeitungen im Großraum Stuttgart sind, die in ihrer Printausgabe über lokalen Sport berichten. Wir analysierten die Berichterstattung in den Jahren 1977, 1997 und 2017. Die Wahl fiel auf diese Jahre, da es

1977 noch kein privates Fernsehen gab, da erst 1984 das duale Rundfunksystem startete (Tonnemacher, 2003, S. 167). 1997 hatte sich das private Fernsehen etabliert und im Jahr 2017 ist die Digitalisierung bereits vorangeschritten. Auf diese Weise haben wir folglich drei Jahre ausgewählt, deren Medioumwelten sich sehr stark voneinander unterscheiden. Außerdem fand in allen drei Jahren kein herausragendes sportliches Großereignis wie z. B. Olympische Spiele oder Fußball-Welt- oder -Europameisterschaften statt.

Für diese drei Jahre bildeten wir jeweils künstliche Wochen, indem ein Tag aus jeder Woche des Jahres zur Analyse ausgewählt wurde. Dadurch ist sichergestellt, dass die Wochentage sowie auch die Monate gleich häufig im Sample vertreten sind. Dies ist bei der Analyse von Sportberichterstattung von Relevanz, da an Montagen nach sportlich ereignisreichen Wochenenden mehr über Sport berichtet wird als an anderen Wochentagen (vgl. z. B. Binnewies, 1978, S. 42-43; Krebs & Fischer, 1980, S. 170; Möwius, 1988, S. 169; Walker, 1983, S. 159) und aufgrund der Saisonverläufe je nach Monat unterschiedliche Sportarten im Fokus der Berichterstattung stehen (Große, 2004, S. 133). Die Auswahl von Untersuchungsmaterial mithilfe von künstlichen Wochen wird teilweise kritisiert, da es durch die fehlende Zufallsauswahl zu Verzerrungen und einer Abhängigkeit von einzelnen Ereignislagen kommen kann (Jandura, Jandura & Kuhlmann, 2005). Da wir für die Bildung der künstlichen Woche jedoch einen sehr langen Zeitraum berücksichtigt haben – aus jeder Woche des Jahres wurde ein Wochentag gewählt – und die Sportberichterstattung besonders starken Schwankungen bezüglich der Wochentage und Jahreszeiten ausgesetzt ist, überwiegen im vorliegenden Fall aus unserer Sicht die Vorteile der künstlichen Woche.

Die Codiereinheit unserer Inhaltsanalyse war der Artikel. Für den Artikel erfassten wir neben formalen Merkmalen wie der Zeitung und dem Datum die inhaltlichen Merkmale Umfang des Artikels, Darstellungsform, dominierende Sportart, Haupthandlungsträger, Hauptthema, Verwendung und Inhalt von Fotos sowie die Berichterstattung über Männer- oder Frauensport.<sup>1</sup>

Insgesamt wurden 4652 Artikel von 16 CodiererInnen codiert. Ein Inter-Coder-Reliabilitätstest zeigte für alle relevanten Kategorien zufriedenstellende Reliabilitätswerte nach Holsti von .79 bis 1.0.

## 5. Ergebnisse

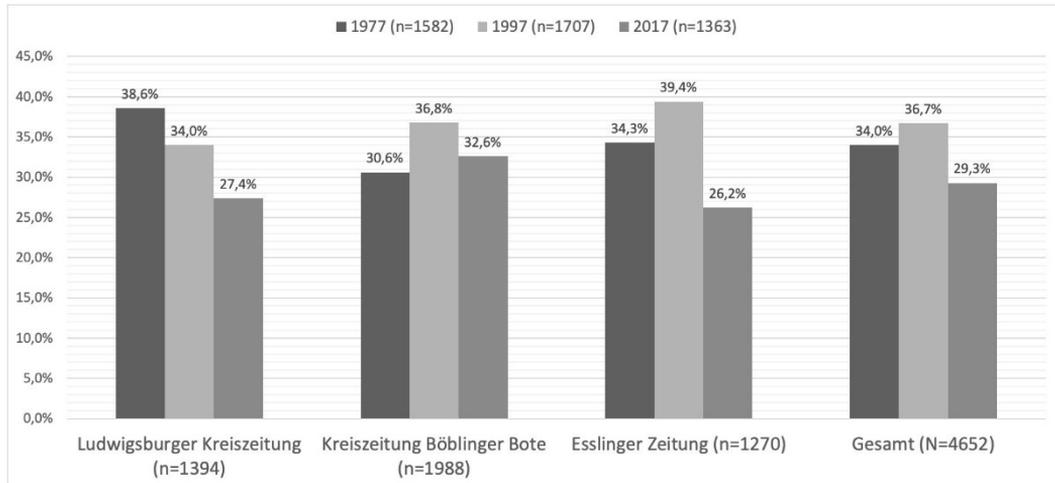
### 5.1. Intensität der Berichterstattung

Als Erstes vergleichen wir die Intensität der Berichterstattung im Zeitverlauf auf Basis der Anzahl der Artikel (vgl. Abb. 1). Über alle drei Zeitungen hinweg ist zu erkennen, dass im Jahr 2017 etwas weniger Artikel als in den anderen beiden Jahren zum Lokalsport veröffentlicht wurden. Je nach Zeitung zeigen sich etwas unterschiedliche Tendenzen. Bei der *Ludwigsburger Kreiszeitung* nimmt die Anzahl der Artikel insgesamt im Zeitverlauf ab. Bei der *Kreiszeitung Böblinger Bote* und der *Esslinger Zeitung* wurden im Jahr 1997 die meisten Artikel publiziert. Insgesamt nimmt die Anzahl der Artikel im Zeitverlauf aber tendenziell eher ab. Der Zusammenhang zwischen der Zeitung und der Anzahl der Artikel ist zwar signifikant, aber alles in allem nur sehr schwach ( $\text{Chi}^2(4)=34,1; p<.001; \text{Cramers } V=.06$ ).

---

<sup>1</sup> Das Codebuch der Analyse kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: <https://osf.io/m8eby/>

Abbildung 1: Intensität der Berichterstattung im Zeitverlauf auf Basis der Anzahl der Artikel

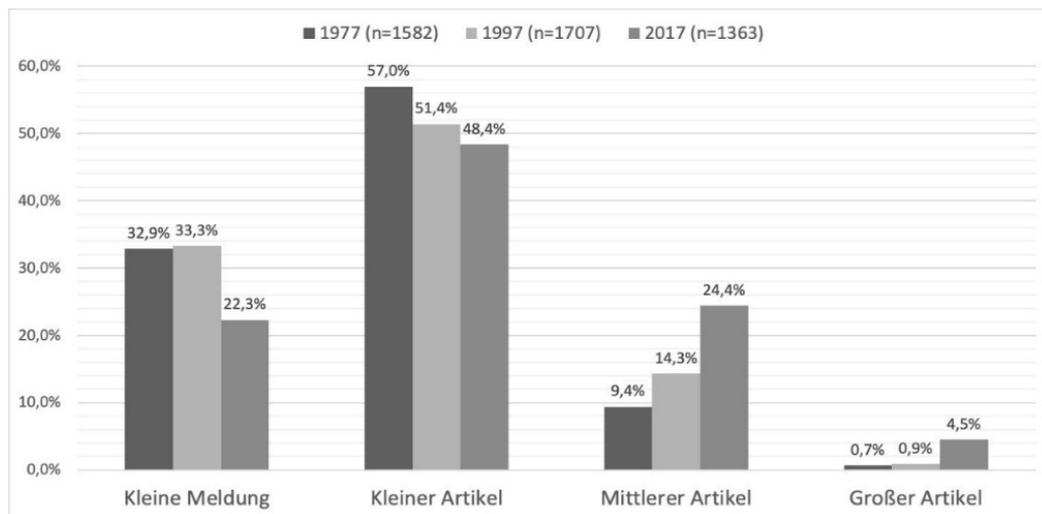


Anmerkung: Basis: N=4652 codierte Artikel; y-Achse: Anteil an allen analysierten Artikeln in der jeweiligen Zeitung

Als weiteren Indikator für die Intensität der Berichterstattung wurde die Größe der publizierten Artikel zum lokalen Sport festgehalten. Hier codierten wir eine kleine Meldung bei weniger als 20 Zeilen, einen kleinen Artikel, wenn der Artikel weniger als ein Viertel der Seite einnahm, aber größer als eine kleine Meldung war, einen mittleren Artikel bei einer viertel bis einer halben Seite und einen großen Artikel bei mehr als einer halben Seite.

Insgesamt werden am häufigsten, nämlich bei circa der Hälfte der Berichte, kleine Artikel verwendet (vgl. Abb. 2). Auffällig ist im Vergleich der Jahre aber, dass der Anteil kleiner Artikel und auch kleiner Meldungen zu Gunsten von mittleren und großen Artikeln abnimmt. Die Artikel im Lokalsport werden also tendenziell im Zeitverlauf umfangreicher. Der Zusammenhang zwischen dem Jahr der Veröffentlichung und der Größe der Artikel ist signifikant, aber insgesamt nur schwach ausgeprägt ( $\chi^2(6)=224,7$ ;  $p<.001$ ; Cramers  $V=.16$ ). Diese Tendenz hat sich bei allen drei Zeitungen gezeigt. Die Intensität der lokalen Sportberichterstattung hat sich also in Bezug auf die Größe der Artikel im Vergleich der drei analysierten Jahre gesteigert, bezogen auf die Anzahl der Artikel ist sie dagegen etwas zurückgegangen.

Abbildung 2: Größe der Artikel im Vergleich der analysierten Jahre

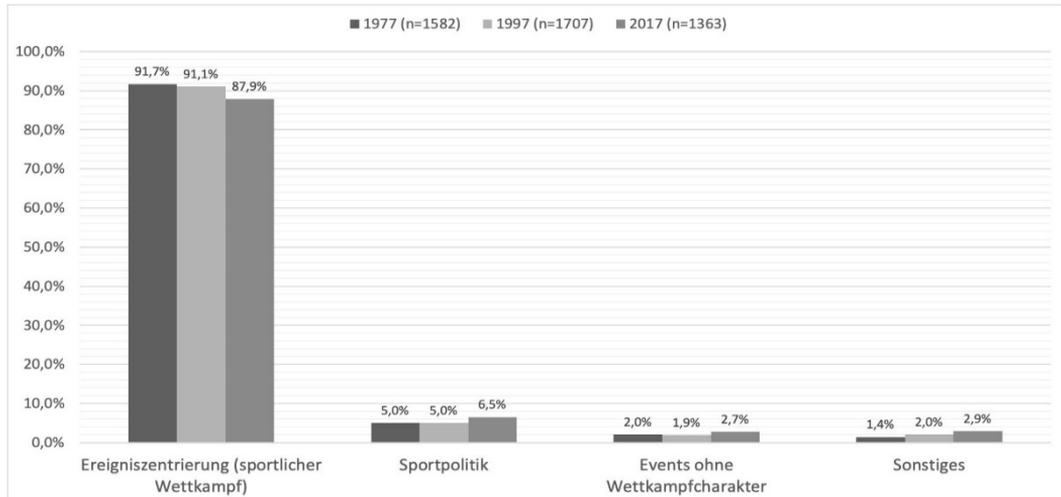


Anmerkung: Basis: N= 4652 codierte Artikel; y-Achse: Anteil an allen analysierten Artikeln der jeweiligen Größe

## 5.2. Ereigniszentrierung der Berichterstattung

Bei der Ereigniszentrierung steht die Frage im Fokus, wie stark die lokale Sportberichterstattung sich auf sportliche Wettkämpfe und damit die klassische 1:0-Berichterstattung fokussiert. Die Ereigniszentrierung dominiert in allen drei Jahren eindeutig (vgl. Abb. 3). Im Vergleich ist sie im Jahr 2017 etwas geringer geworden. Sportpolitische Themen und Events ohne Wettkampfcharakter sind dafür etwas wichtiger geworden. Im Vergleich der drei Zeitungen zeigt sich diese Tendenz bei der Ludwigsburger Kreiszeitung und der Kreiszeitung Böblinger Bote, bei der Esslinger Zeitung dagegen ist die Tendenz nicht zu erkennen. Die Zusammenhänge zwischen der Ereigniszentrierung und den analysierten Jahren ist auch insgesamt nur sehr schwach ( $\text{Chi}^2(6)=16,31; p<.05; \text{Cramers } V=.04$ ).

Abbildung 3: Thematischer Kontext der Berichterstattung

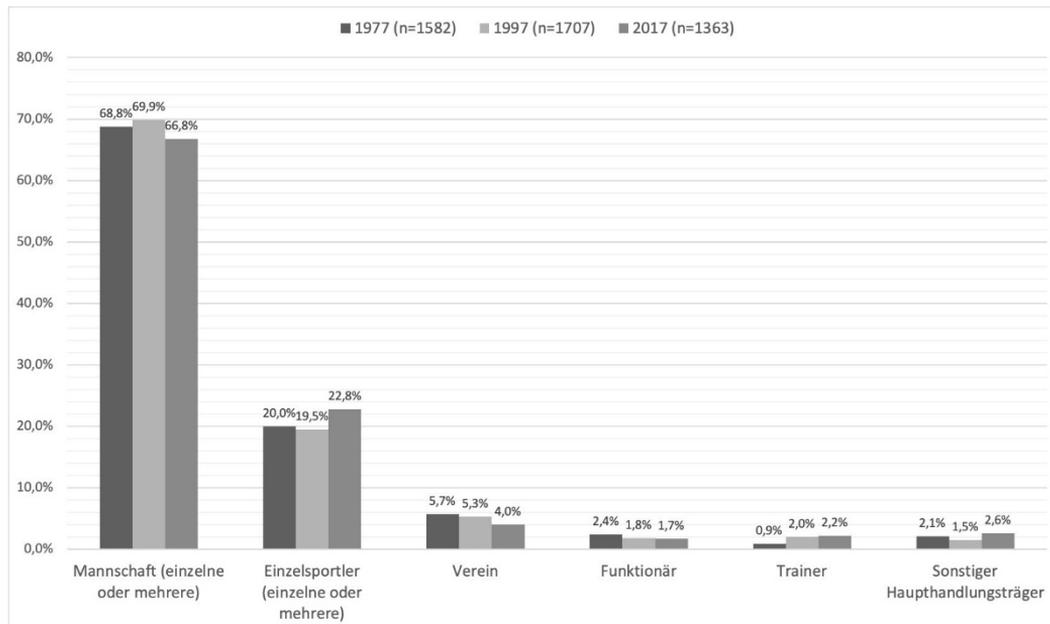


Anmerkung: Basis: 4652 codierte Artikel; y-Achse: Anteil an allen analysierten Artikel des jeweiligen thematischen Kontexts

### 5.3. HaupthandlungsträgerInnen

Bezüglich der im Fokus der analysierten Artikel stehenden HaupthandlungsträgerInnen sind jedoch kaum Unterschiede im Zeitverlauf zu erkennen und damit nur sehr schwache Zusammenhänge zwischen den einzelnen analysierten Jahren und der Frage, welche Akteure im Mittelpunkt der Artikel stehen (vgl. Abb. 4;  $\chi^2(10)=25,51$ ;  $p<.05$ ; Cramers  $V=.05$ ). Mit Abstand am häufigsten stehen Mannschaften im Fokus der lokalen Sportberichterstattung, gefolgt von EinzelsportlerInnen und Vereinen. EinzelsportlerInnen werden in allen drei Zeitungen im Zeitverlauf etwas wichtiger. Allerdings ist insgesamt nur eine sehr schwache Tendenz zur Personalisierung zu erkennen und Mannschaften stehen eindeutig im Mittelpunkt der lokalen Sportberichterstattung.

Abbildung 4: HaupthandlungsträgerInnen im Vergleich der analysierten Jahre



Anmerkung: Basis: N=4652 Artikel; y-Achse: Anteil an allen Artikeln zu den jeweiligen HaupthandlungsträgerInnen

#### 5.4. Verwendete Darstellungsformen

In Bezug auf die verwendeten Darstellungsformen ist eine leichte, aber insgesamt nur sehr schwache Ausdifferenzierung zu erkennen. Der Anteil an Nachrichten und Berichten hat zugunsten von Reportagen, Feature und Portraits sowie Interviews leicht abgenommen (vgl. Tab. 2; Exakter Chi<sup>2</sup>-Test, Signifikanztest mit 10000 Monte-Carlo-Stichproben (Startwert: 2000000): Chi<sup>2</sup>(6) = 43,46;  $p < 0.001$ ; Cramers V = .07). Die reine 1:0-Berichterstattung, die klassischerweise auf Nachrichten und Berichten basiert, scheint also etwas seltener zu werden, obwohl sie immer noch mit großem Abstand dominiert. Diese Tendenz ist am stärksten bei der Ludwigsburger Kreiszeitung zu erkennen.

Tabelle 2: Verwendete Darstellungsformen im Vergleich der analysierten Jahre – relative Anteile pro Jahr in %

Verwendete Darstellungsform	1977 (n=1582)	1997 (n=1707)	2017 (n=1363)
Nachricht/Bericht	94,4%	93,5%	89,7%
Reportage/Feature/Portrait	5,3%	5,9%	8,2%
Kommentar/Glosse	0,1%	0,2%	0,4%
Interview	0,2%	0,3%	1,6%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>99,9%</b>	<b>99,9%</b>

Hinweis: Abweichungen von 100 Prozent bei Gesamt aufgrund von Rundungen.

### 5.5. Dominierende Sportart

Blicken wir auf die im Lokalsport in den Artikeln dominierenden Sportarten (vgl. Abb. 5). Fußball steht insgesamt in circa einem Drittel der Artikel im Mittelpunkt. Der Fußballfokus ist jedoch im Jahr 2017 etwas geringer geworden. Dafür wurden Sportarten wie Handball und Basketball im Zeitverlauf etwas wichtiger. Insgesamt zeigt sich ein signifikanter, aber schwacher Zusammenhang zwischen dem Vorkommen der Sportarten und den unterschiedlichen Jahren ( $\chi^2(66)=356,97$ ;  $p<.001$ ; Cramers  $V=.20$ ). Es ist auffällig, dass Fußball, Handball und Leichtathletik in allen drei Jahren unter den Top 5-Sportarten sind (vgl. Tab. 3). In den Jahren 1997 und 2017 gilt dies auch für Basketball, in den Jahren 1977 und 2017 für Tischtennis. Ringen hat es nur 1977 und Schach im Jahr 1997 unter die Top 5 geschafft. Im Allgemeinen sind also Mannschaftssportarten für die Lokalpresse interessanter als Individualsportarten.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss allerdings beachtet werden, dass die Bedeutung einzelner Sportarten relativ stark von den Erfolgen und Spielklassen der lokalen und regionalen Vereine, die im Einzugsgebiet der jeweiligen Zeitung liegen, abhängig ist. Deshalb sind die Ergebnisse hierzu nur schwer verallgemeinerbar. Die Zunahme der Berichterstattung über Basketball könnte zum Beispiel auf die Erfolge der *MHP Riesen Ludwigsburg* zurückzuführen sein, die im Jahr 2017 zum vierten Mal in Folge in die Playoffs der Basketball-Bundesliga eingezogen sind und auch im Halbfinale des deutschen Pokalwettbewerbs standen. Auch im Handball konnten einige Mannschaften des Einzugsgebiets der drei analysierten Regionalzeitungen insbesondere im Jahr 2017 Erfolge verbuchen, die den Anstieg unter anderem erklären könnten. So wurden die Frauen der *SG BBM Bietigheim* im Jahr 2017 beispielsweise deutscher Meister und gewannen dabei alle Spiele und die Männer der *SG BBM Bietigheim* stiegen in der Saison 2017/18 in die 1. Bundesliga auf. Die Bedeutung von Schach in der Berichterstattung war in den Jahren 1977 und 1997 wohl auch deshalb größer, da in diesen Jahren einige Mannschaften in den Einzugsgebieten Aufstiege feiern konnten (z. B. *SC Böblingen*, *Schachvereinigung Vaihingen/Enz*) und ein paar größere Turniere in der Region stattfanden (z. B. *Böblingen Open*, *Neckar Open*, *Offener Jugendschachtag*). Diese ausgewählten Beispiele deuten darauf hin, dass die Frage nach der Bedeutung von Sportarten in der lokalen Sportberichterstattung eng mit den Erfolgen der ansässigen Vereine verbunden ist.

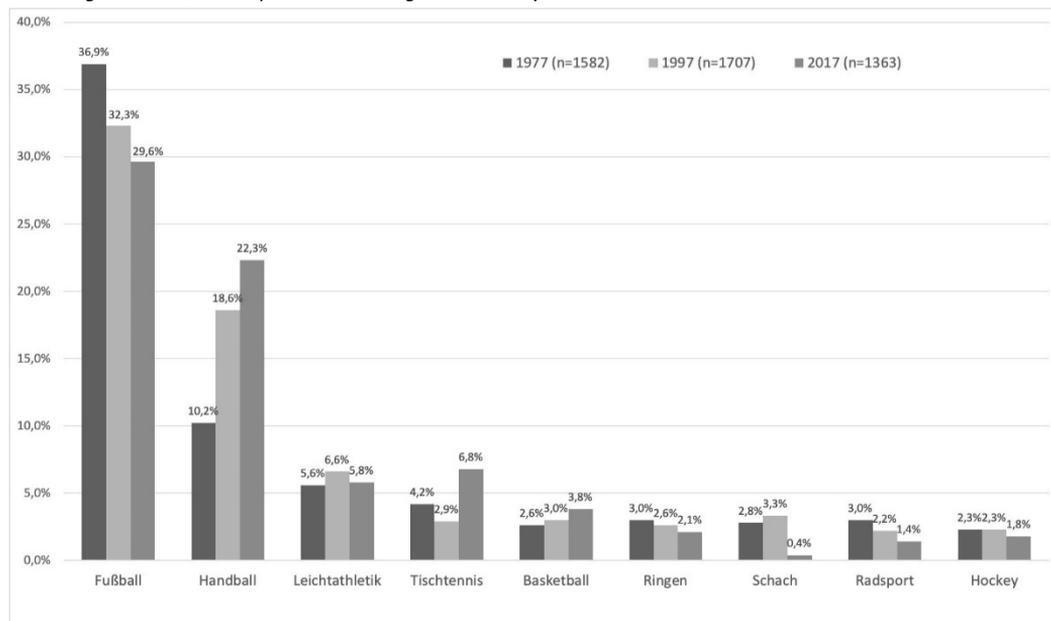
Tabelle 3: Top 5-Sportarten in den analysierten Jahren

Top 5-Sportarten	1977 Anteil an allen Artikeln	1997 Anteil an allen Artikeln	2017 Anteil an allen Artikeln
1. Platz	Fußball 36,9%	Fußball 32,3%	Fußball 29,6%
2. Platz	Handball 10,2%	Handball 18,6%	Handball 22,3%
3. Platz	Leichtathletik 5,6%	Leichtathletik 6,6%	Tischtennis 6,8%
4. Platz	Tischtennis 4,2%	Schach 3,3%	Leichtathletik 5,8%
5. Platz	Ringen 3,0%	Basketball 3,0%	Basketball 3,8%

Um zu testen, ob die Vielfalt der Sportarten, über die berichtet wird, sich im Zeitverlauf verändert hat, wurde eine Entropie-Berechnung durchgeführt und der Diversitätsindex  $H$  berechnet. Dieser ist ein Maß für die

Streuung kategorialer Daten und gibt an, wie stark sich die Artikel auf die unterschiedlichen Sportarten verteilen.  $H$  liegt zwischen 0 und 1. Ein Wert von 1 bedeutet eine maximale Vielfalt, wobei alle Ausprägungen, in unserem Beispiel also alle Sportarten, gleich häufig vorkommen. Ein Wert von 0 bedeutet, dass nur eine Ausprägung vorkommt, in unserem Beispiel also alle Artikel sich auf die gleiche Sportart beziehen (Wollschläger, 2014, S. 70). Für die drei analysierten Jahre ergaben sich folgende Diversitätsindizes  $H$ : 0.70 (1977), 0.68 (1997) und 0.65 (2017). Die Vielfalt der behandelten Sportarten nimmt im Zeitverlauf also tendenziell etwas – wenn auch nur sehr wenig – ab.

Abbildung 5: Dominierende Sportarten im Vergleich der analysierten Jahre



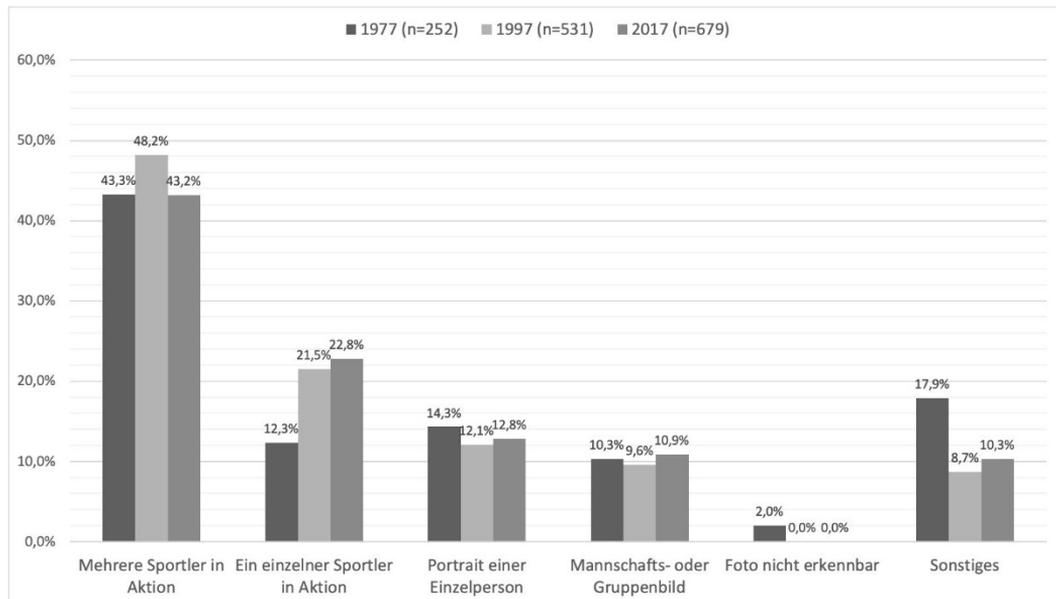
Anmerkung: Basis: N=4652 Artikel; y-Achse: Anteil an allen analysierten Artikeln zur jeweiligen Sportart  
Hinweis: Es sind nur die Sportarten berücksichtigt, zu denen mehr als 100 Artikel veröffentlicht wurden.

### 5.6. Verwendung von Fotos

Bezüglich der Bebilderung der Artikel ist im Zeitverlauf eine zunehmende Visualisierung der Artikel zu erkennen. Im Jahr 2017 wird in die Hälfte der Artikel ein Foto integriert, im Jahr 1997 war dies nur bei circa einem Drittel der Artikel der Fall, 1977 nur bei circa 15 Prozent der Artikel. Es ist folglich ein schwacher Zusammenhang zwischen dem Veröffentlichungsjahr und der Integration von Fotos in die Berichterstattung erkennbar ( $\chi^2(2)=389,6$ ; ;  $p<.001$ ; Cramers  $V=.29$ ). Aufgrund der technischen Fortschritte der Fotografie und der immer besser werdenden Qualität der Fotos ist dies kein überraschendes Ergebnis.

Die Fotos bilden am häufigsten mehrere SportlerInnen in Aktion ab. Gefolgt von einzelnen SportlerInnen in Aktion, Portraits von Einzelpersonen sowie Mannschaftsbildern (vgl. Abb. 6). Im Vergleich der analysierten Jahre nehmen Bilder von einzelnen SportlerInnen in Aktion leicht zu. Es ist folglich bezüglich der Bilder ein leichter Trend zur Personalisierung zu erkennen. Insgesamt ist der Zusammenhang zwischen der Art der Fotos und der analysierten Jahre jedoch sehr schwach ( $\chi^2(10)=51,04$ ;  $p<.001$ ; Cramers  $V=.13$ ).

Abbildung 6: Art der Fotos im Vergleich der analysierten Jahre



Anmerkung: Basis: N=1462 Artikel mit Fotos; y-Achse: Anteil an allen Artikeln mit Fotos der jeweiligen Art

### 5.7. Frauen- und Männersport im Vergleich

Über Frauensport wird allgemein wesentlich weniger berichtet als über Männersport. So bezieht sich die analysierte lokale Sportberichterstattung in circa zwei Dritteln der Fälle auf Männersport. Allerdings hat zumindest der Anteil der Artikel, in denen ausschließlich über Frauensport berichtet wird, im Vergleich der Jahre von circa 6 Prozent auf etwas mehr als 20 Prozent kontinuierlich zugenommen (vgl. Tab. 4). Es ist daher auch ein schwacher Zusammenhang zwischen den analysierten Jahren und der Frage, ob über Frauen- oder Männersport berichtet wurde, erkennbar ( $\chi^2(6)=151,33$ ;  $p<.001$ ; Cramers  $V=.13$ ). Die Zunahme der Berichte über Frauensport ging zum Teil zu Lasten der Berichterstattung über Männersport, zum Teil zu Lasten der gemischten Berichterstattung über Frauen- und Männersport. Insgesamt dominiert der Männersport jedoch immer noch die lokale Sportberichterstattung. Der Frauensport hat aber zumindest im Vergleich der analysierten Jahre an Bedeutung gewonnen. Einschränkend muss hier jedoch erwähnt werden, dass für aussagekräftigere Schlussfolgerungen als Vergleichsgrundlage noch beachtet werden müsste, wie stark die Anzahl der Frauen-Wettbewerbe im Vergleich der analysierten Jahre zugenommen hat (Kaiser, 2018, S. 777).

Tabelle 4: Frauen- und Männersport im Vergleich der analysierten Jahre – relative Anteile pro Jahr in %

Frauen- oder Männersport	1977 (n=1582)	1997 (n=1707)	2017 (n=1363)
Männersport	67,5%	66%	59,9%
Frauensport	5,9%	15,1%	20,4%
Männer- und Frauensport	20,9%	15,2%	16,0%
Keine Bezugnahme zu Mannschaft bzw. Einzelsportler	5,7%	3,7%	3,7%
<b>Gesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

## 6. Fazit, Diskussion und Ausblick

Die Sportberichterstattung hat im Laufe der Zeit erkennbar einen Wandel durchlebt und findet heutzutage auf vielen unterschiedlichen Medienkanälen statt. Die mediale Präsenz des Lokalsports ist allerdings eng mit den Besonderheiten der lokalen und regionalen Zeitungsmärkte verknüpft. Das Informationsbedürfnis über das Geschehen im persönlichen Umfeld betrifft nicht nur politische Nachrichten oder kulturelle Ereignisse, sondern auch den lokalen Sport. Der Tageszeitung werden dabei eine hohe Glaubwürdigkeit und eine hohe Relevanz zugesprochen (Kehrer, 2013, S. 69).

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, zu untersuchen, wie sich die lokale Sportberichterstattung im Zeitverlauf entwickelt hat. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den drei analysierten Regionalzeitungen aus dem Großraum Stuttgart die Intensität der lokalen Sportberichterstattung – also die Anzahl der Berichte im Vergleich der Jahre 1977, 1997 und 2017 – tendenziell abnimmt, die Größe der Artikel dagegen leicht steigt. Nahezu selbstverständlich ist heutzutage ab einer bestimmten Artikelgröße auch eine Bebilderung. Die Visualisierung der lokalen Sportberichterstattung hat deutlich zugenommen im Vergleich der drei analysierten Jahre.

Mannschaften sind als Haupthandlungsträger der lokalen Sportberichterstattung immer noch dominant, jedoch ist eine ganz leichte Tendenz hin zur Personalisierung erkennbar, da EinzelsportlerInnen etwas mehr in den Vordergrund rücken. Die Ereigniszentrierung bleibt in der Berichterstattung dominant. Über den Zeitverlauf nimmt sie jedoch etwas ab und eine leichte Zunahme sportpolitischer Themen und von Events ohne Wettkampfcharakter ist erkennbar. Trotzdem zeigen die erhobenen Daten nur schwache Belege für die Vermutung, dass sich die lokale Sportberichterstattung in Printzeitungen aufgrund der zunehmenden konkurrierenden Medienkanäle weg von einer stark ereigniszentrierten zu einer hintergründigeren Berichterstattung verändert hat. Bei der Verwendung unterschiedlicher Darstellungsformen in der Lokalsportberichterstattung ist eine leichte Ausdifferenzierung zu erkennen. Die auf klassischen Berichten beruhende 1:0-Berichterstattung dominiert zwar immer noch, scheint im Zeitverlauf aber etwas weniger wichtig zu werden. Auch die Dominanz des Fußballs ist in allen drei untersuchten Jahren zu identifizieren. Der Anteil an Fußball an der lokalen Sportberichterstattung ist im Zeitverlauf jedoch etwas kleiner geworden, der Anteil an Handball dafür größer. Auch die Berichterstattung über lokalen Frauensport hat über die analysierten Jahre hinweg zugenommen, wobei der Männersport immer noch eindeutig dominiert. Insgesamt bestätigen unsere Befunde die Ergebnisse bisheriger Studien zur Berichterstattung über Lokalsport. Dies macht deutlich, dass

sich die lokale Sportberichterstattung hinsichtlich der untersuchten Aspekte im Zeitverlauf nicht grundlegend verändert hat.

Die Ergebnisse unserer Studie unterliegen dabei allerdings einigen Limitationen. Die lokale Sportberichterstattung ist stark von den ansässigen örtlichen Vereinen und SportlerInnen sowie deren Spiel- bzw. Leistungsklasse und Erfolgen abhängig. Deshalb wäre eine größere Stichprobe für die Verallgemeinerung der Befunde, v. a. bezüglich unterschiedlicher Sportarten, notwendig und hilfreich. Auch ein Vergleich der Berichterstattung mit Extra-Media-Daten wie zum Beispiel der Anzahl, der Art und der Spielklasse der lokalen Sportvereine sowie deren Erfolge oder auch der Anzahl der Wettkämpfe zu Frauen- und Männersport würde helfen, die inhaltsanalytischen Ergebnisse besser einordnen zu können. Unsere Inhaltsanalyse-Daten können außerdem nicht direkt über die Veränderungen des journalistischen Umgangs mit Lokalsport und dem Einfluss der veränderten, digitalisierten Medienumwelt hierauf Auskunft geben. Hierzu sind Befragungen von lokalen SportjournalistInnen notwendig. Schließlich wäre auch ein Vergleich der Printberichterstattung mit der Online-Berichterstattung über Lokalsport sowie mit Berichten in sozialen Medien zu Lokalsport interessant, um die Veränderungen in der Kommunikation über lokalen Sport in der digitalen Medienumwelt umfangreicher und tiefergehend analysieren zu können.

## Literatur

- Arnold, K. & Wagner, A.-L. (2018). Die Leistungen des Lokaljournalismus. Eine empirische Studie zur Qualität der Lokalberichterstattung in Zeitungen und Onlineangeboten. *Publizistik*, 63(2), 177-206. <https://doi.org/10.1007/s11616-018-0422-4>
- Bundesverband der deutschen Zeitungsverlage BDZV (Hrsg.) (2019). Verkaufte Auflagen der Zeitungen. 2. Quartal 2019. Verfügbar unter: <https://www.bdzv.de/maerkte-und-daten/schaubilder/> [09.04.2020]
- Bundesverband der deutschen Zeitungsverlage BDZV (Hrsg.) (2018). Die deutschen Zeitungen in Zahlen und Daten 2018. Verfügbar unter: [https://www.bdzv.de/fileadmin/bdzv\\_hauptseite/aktuell/publikationen/2017/ZDF\\_2017.pdf](https://www.bdzv.de/fileadmin/bdzv_hauptseite/aktuell/publikationen/2017/ZDF_2017.pdf) [5.3.2020]
- Beyer, A. & Carl, P. (2004). *Einführung in die Medienökonomie*. Konstanz: UTB.
- Binnewies, H. (1974). *Sport und Sportberichterstattung. (Sport in der BRD – Analyse der Sportberichterstattung in deutschen Tageszeitungen – Zum Selbstverständnis der Sportjournalisten)*. Dissertation. Freie Universität Berlin.
- Binnewies, H. (1978). Tagespresse: zu wenig Lokalsport. In J. Hackforth (Hrsg.), *Sport und Massenmedien* (S. 39-48). Bad Homburg: Limpert Verlag.
- Gleich, U. (2000). Sport und Medien – ein Forschungsüberblick. Merkmale und Funktionen der Sportberichterstattung. *Media Perspektiven*, o. Jg. (11), 511-516.
- Große, J. (2004). *Lokalsport im intermediären Vergleich. Profile lokaler und regionaler Tageszeitungen und ihre Online-Auftritte*. Pulheim: MedienSportVerlag.
- Horky, T. (2008). Themenschwerpunkte in der Sportberichterstattung von Printmedien. Ergebnisse einer internationalen Studie. *Fachjournalist*, 1, 3-11.
- Ihle, H. (2018). Im Abseits oder aus der Tiefe des Raumes – Wie vielfältig berichtet das Fernsehen über regionales Sportgeschehen? *Publizistik*, 63(1), 97–123. <https://doi.org/10.1007/s11616-017-0397-6>
- Jandura, G., Jandura, O. & Kuhlmann, C. (2005). Stichprobenziehung in der Inhaltsanalyse. Gegen den Mythos der künstlichen Woche. In V. Gehrau, B. Fretwurst, B. Krause & G. Daschmann (Hrsg.), *Auswahlverfahren in der Kommunikationswissenschaft* (S. 71-116). Köln: Herbert von Halem.

- Kaiser, K. (2018). Women's and Men's Prominence in Sports Coverage and Changes in Large-, Medium-, and Small-City Newspapers, Pre- and Post-Title IX: A Local Play for Equality? *Communication & Sport*, 6(6), 762–787. <https://doi.org/10.1177/2167479517734852>
- Kehrer, T. (2013). Die Zeitung im Spannungsfeld zwischen traditionellem Wertebild und den Erwartungen im Netz. In B. Schwarzer & S. Spitzer (Hrsg.), *Zeitungsverlage im digitalen Wandel. Aktuelle Entwicklungen auf dem deutschen Zeitungsmarkt* (S. 69-88). Baden-Baden: Nomos
- Krebs, H.-D. & Fischer, C. (1980). Lokale Sportberichterstattung – ein neues Forschungsfeld der Publizistik. In W. Decker & M. Lämmer (Hrsg.), *Jahrbuch der Deutschen Sporthochschule Köln 1979/80, Band 8/9* (S. 165-174). Sankt Augustin: Richarz.
- Loosen, W. (2008). Sport als Berichterstattungsgegenstand der Medien. In H. Schramm (Hrsg.), *Die Rezeption des Sports in den Medien* (S. 10-30). Köln: Herbert von Halem.
- Marr, M. (2009). Die mediale Transformation des Sports. In H. Schramm & M. Marr (Hrsg.), *Die Sozialpsychologie des Sports in den Medien* (S. 15-39). Köln: Herbert von Halem.
- Möhring, W. (2013). Profession mit Zukunft? Zum Entwicklungsstand des Lokaljournalismus. In H. Pöttker & A. Vehmeier (Hrsg.), *Das verkannte Ressort. Probleme und Perspektiven des Lokaljournalismus* (S. 63-75). Wiesbaden: VS.
- Möhring, W. & Keldenich, F. (2018). Lokaler Journalismus im Internet. Zeitungsverlage und neue Anbieter. In C. Nuernbergk & C. Neuberger (Hrsg.), *Journalismus im Internet. Profession – Partizipation - Technisierung* (S. 183-208). Wiesbaden: VS.
- Möwius, D. (1988). Lokalsportberichterstattung: Aufgeschlossene Leser. In J. Hackforth (Hrsg.), *Sportmedien & Mediensport* (S. 161-179). Berlin: VistaS.
- Pedersen, P. & Whisenant, W. (2002). Amount of Newspaper Coverage of High School Athletics for Boys and Girls on Sports Page and Newspaper Circulation. *Perceptual and Motor Skills*, 94(1), 323–326. <https://doi.org/10.2466/PMS.94.1.323-326>
- Penz, O. (2010). Produktion und Kodes des Mediensports. In M. Marschik & R. Müllner (Hrsg.), "Sind's froh, dass Sie zu Hause geblieben sind". *Mediatisierung des Sports in Österreich* (S. 38-50). Göttingen: Verlag Die Werkstatt.
- Rühle, A. (2013). Sportprofile im deutschen Fernsehen 2002 bis 2012. Entwicklung der Sportberichterstattung im Free-TV. *Media Perspektiven, o. Jg.* (9), 423–440.
- Schmalenbach, H. (2012). Qualität im Sportjournalismus: Entwicklung eines Konzepts zur Beurteilung des Sportressorts im Print. Dissertation, Technische Universität München. Verfügbar unter: <https://mediatum.ub.tum.de/doc/1091431/1091431.pdf> [03.03.2016].
- Scholz, R. & Große, J. (2006). *Lokalsport in der Tageszeitung. Ergebnisse 1. Nationale Lokalsport-Studie, Nationale Lokalsport-Foren, Veltins-Lokalsport-Preis*. Berlin: Verband Deutscher Lokalzeitungen e. V.
- Tewes, G. (1991). *Kritik der Sportberichterstattung. Der Sport in der Tageszeitung zwischen Bildungs-Journalismus, Unterhaltungs-Journalismus und „1:0-Berichterstattung“ – eine empirische Untersuchung*. Dissertation Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.
- Tonnemacher, J. (2003). *Kommunikationspolitik in Deutschland*. Konstanz: UVK.
- Walker, E. (1983). Lokale Sportberichterstattung in der Tageszeitung oder: Woher kommt die Schlagseite? In H. Digel (Hrsg.), *Sport und Berichterstattung* (S. 157-167). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Whiteside, E. & Rightler-McDaniels, J.L. (2013). Moving Toward Parity? Dominant Gender Ideology versus Community Journalism in High School Basketball Coverage. *Mass Communication and Society*, 16(6), 808–828. <https://doi.org/10.1080/15205436.2013.778998>

- Wolf, F. (2013). Chancen und Risiken des Lokaljournalismus heute. In H. Pöttker & A. Vehmeier (Hrsg.), *Das verkannte Ressort. Probleme und Perspektiven des Lokaljournalismus* (S. 127-138). Wiesbaden: VS.
- Wollschläger, D. (2014). *Grundlagen der Datenanalyse mit R. Eine anwendungsorientierte Einführung* (3. überarb. und erw. Aufl.). Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
- Zimmer, J. (1999). Strukturwandel der Medienwirtschaft durch Onlinemedien. In M. Knoche & G. Siegert (Hrsg.), *Strukturwandel der Medienwirtschaft im Zeitalter digitaler Kommunikation* (S. 9-25). München: Fischer